



**EINE STIMME DER ERINNERUNG**

Holocaust Überlebende  
Eva Szepesi  
im Gespräch – **Seite 3**



**TIPPS VON PROF. THOMAS MENGDEN**

Bluthochdruck nicht auf die leichte Schulter nehmen – **Seite 4**



**jetzt anmelden ePaper**  
**Kostenfrei**  
**Schnell**  
**Digital**

**1**



## Frankfurt Galaxy Fan-Day am 10. Mai

Football trifft Familienfest

Am 10. Mai 2025 lädt Frankfurt Galaxy von 14.00 bis ca. 18.00 Uhr zum großen Fan-Day in Nieder-Eschbach ein – ein Football-Erlebnis für die ganze Familie! Für 5 € Eintritt (inkl. Getränk) erwartet euch ein abwechslungsreiches Programm. Zum Auftakt zeigt das Team beim Scrimmage sein Können. Anschließend folgt die Teamvorstellung auf der Bühne mit anschließender Autogrammstunde. Kinder kön-



nen parallel beim Cheerleader-Workshop mitmachen, während das Flag-Team mit

Coach Hauke Bastart trainiert. Ein Highlight ist der Auftritt unserer Cheerleader.

Dazu gibt es neuen Merch, Hüpfburg, Wurfwand, viele Mitmachaktionen sowie leckeres Essen und Getränke von American Foodtrucks. Auch Sponsoren, Partner und Vereine sind mit Infoständen dabei. Ein Nachmittag voller Action, Spaß und Galaxy-Feeling – kommt vorbei! Lass mich gerne wissen, welcher Text für dich passt! Vielen Dank für deine / eure Unterstützung.

FOTO: FRANKFURT GALAXY

## Japan zu Gast am Main

Nippon Connection bringt japanische Filmkultur nach Frankfurt

**FRANKFURT (RED) |** Vom 27. Mai bis 1. Juni 2025 findet in Frankfurt das 25. Nippon Connection Filmfestival statt – die weltweit größte Plattform für japanisches Kino. Anlässlich des Jubiläums zeigt das Festival rund 100 Filme, viele davon als Premiere, und lädt zu mehr als 70 Kulturveranstaltungen ein. Gezeigt werden neue Werke aus allen Genres – von Animationsfilmen über Komödien bis hin zu gesellschaftskritischen Dramen. Eröffnet wird das Festival mit „90 Years Old – So What?“ von Tetsu Maeda. Der Film erzählt die Geschichte einer Autorin im Ruhestand, die sich auf ein spätes Comeback einlässt. Begleitend gibt es Workshops, Konzerte, Vorträge sowie einen japanischen Markt mit Kunsthandwerk und Streetfood. Auch ein Kinderprogramm gehört dazu. Über 60 Filmschaffende aus Japan reisen an, darunter der preisgekrönte Animationskünstler Kosuke Hayashi. Tickets, Programm und alle Infos unter: [www.NipponConnection.com](http://www.NipponConnection.com)

**1. Festivalzeit**  
27. Mai bis 1. Juni 2025 – sechs Tage japanischer Film- und Kulturerlebnis in Frankfurt am Main.

**2. Spielorte**  
Zwei Festivalzentren (Mousonturm und Produktionshaus NAXOS) sowie acht weitere Kinos und Veranstaltungsorte in Frankfurt.



**3. Filmauswahl**  
Rund 100 Filme, darunter 67 Premieren. Gezeigt werden Spiel-, Kurz- und Animationsfilme sowie Dokumentationen.

**4. Gäste aus Japan**  
Mehr als 60 Filmschaffende und Künstlerinnen und Künstler reisen aus Japan an und stellen ihre Werke persönlich vor.

**5. Eröffnungsfilm**  
„90 Years Old – So What?“ von Tetsu Maeda erzählt mit Humor vom späten Comeback einer Autorin im Ruhestand.

**6. Kulturprogramm**  
Über 70 Veranstaltungen: Konzerte, Ausstellungen, Workshops, Vorträge und ein japanischer Markt mit Streetfood und Kunsthandwerk.

**7. Nippon Kids**  
Ein eigenes Kinderprogramm mit Bastelworkshops, Filmvorführungen, Kochkursen und kulturellen Mitmachaktionen.

**8. Wettbewerbe**  
Mehrere Jury- und Publikumspreise werden vergeben, darunter der mit 4.000 Euro dotierte Nippon Cinema Award.

**9. Kulinarisches**  
Vielfältige Einblicke in Japans Esskultur durch Sake-Tastings, Bento-Kochkurse und Teeverkostungen.

**10. Weitere Informationen**  
Das vollständige Programm sowie Tickets und Hinweise zu allen Veranstaltungen finden sich unter: [www.nipponconnection.com](http://www.nipponconnection.com)

**MYJOB.de**

**Pssst ...**  
Hier gibt es die passenden **JOBS**



**FRANKFURT TIPP „TO GO“**

**Musikalischer Fluss des Lebens**

Frauenchor aus Sossenheim bei Rödelheimer Musiknacht

Am 17. Mai von 17:00 bis 17:50 Uhr sorgt der Frauenchor der Chorgemeinschaft Sossenheim bei der Rödelheimer Musiknacht „Musik am Fluss“ für gute Laune. Im Atelierhaus am Petrihaus bringen sie Lieder aus Film, Musical, Pop und Gospel auf die Bühne – unter dem Motto „Das Leben ist ein Fluss“. Zuhören, mitwippen, genießen – bei freiem Eintritt! Foto: Chorgemeinschaft Sossenheim

**Trikots für dich und deinen Verein**



Für alle Teamplayer: Sichert eurem Verein einen Trikotsatz für nur 149 € Eigenbeitrag. Jetzt teilnehmen und online bewerben.

[mainova.de/trikots](http://mainova.de/trikots)





# Ein Ort, der niemals stillsteht

## Frankfurt Flughafen

Der Stadtteil ist mehr als ein Drehkreuz – er ist eine eigene Welt. Hier beginnt der Traum von fernen Ländern, hier landen Menschen aus aller Herren Länder. Duty-Free-Shopping, Flugzeuge, die im Minutentakt starten, Stimmengewirr in allen Sprachen – der Puls der Welt schlägt. Doch nur einen Katzensprung entfernt: grüne Waldstücke, ruhige Ecken und das historische Zeppelin-Dorf. Ein Stadtteil, in dem Kontraste aufeinandertreffen – Hightech und Geschichte, Hektik und Stille. Wer Frankfurt aus der Luft betritt, erlebt seinen ersten Eindruck genau hier. Und für viele ist der Flughafen nicht nur ein Tor zur Welt, sondern auch ein Stück Heimat.

### Ein Blick hinter die Kulissen

Flugzeuge hautnah erleben, das Kribbeln der Startbahn spüren und den Himmel über Frankfurt bestaunen – die Besucherterrasse am Flughafen macht's möglich. Hier sieht man Jets aus aller Welt starten und landen, wäh-

rend du die Betriebsamkeit des Airports aus einer einzigartigen Perspektive genießt. Das Beste?

## DER FRANKFURTER.

Ansprechpartner vor Ort für Veranstaltungen & Storys aus den Stadtteilen, Anliegenden der Gewerbetreibenden u. v. m.

Sprechen Sie uns an: [redaktion@der-frankfurter.de](mailto:redaktion@der-frankfurter.de)



Die Atmosphäre ist einmalig: Brise im Gesicht, das Summen der Triebwerke in den Ohren, ein Hauch von Fernweh in der Luft. Perfekt für Familien, Planespotter oder alle, die das Flughafen-Feeling lieben. Wer mag, kann sich mit Snacks eindecken und den Sonnenuntergang über dem Rollfeld genießen – ein echter Geheimtipp für unvergessliche Momente.

### Die Stadt in der Stadt

Ein architektonisches Meisterwerk direkt am Flughafen: THE SQUAIRE. Hier verschmelzen Arbeiten, Wohnen und Erle-

ben zu einem urbanen Kosmos. Hochmoderne Büros, internationale Hotels, exklusive Res-

taurants – das Gebäude vibriert vor Leben. Geschäftsreisende

huschen mit Rollkoffern vorbei, Meetingräume summen vor Ideen, in den Cafés treffen sich Visionäre. Wer hier flaniert, spürt den Puls der Zukunft. Die spektakuläre Glasfassade reflektiert das Licht, drinnen herrscht geschäftige Ruhe. Dank direkter Anbindung an den ICE-Bahnhof und den Airport ist THE SQUAIRE nicht nur ein Hotspot für Business, sondern auch ein faszinierender Ort zum Entdecken – ein Stück Großstadt, das niemals schläft.

Gateway Gardens ist das Viertel, das verbindet.

### Urlaubsgefühl auch ohne Flug

Weißer Sand unter den Füßen, ein Cocktail in der Hand, der Blick auf das Wasser – klingt nach Ibiza? Ist aber Frankfurt! Der Ocean Club bringt Beachclub-Vibes mitten in die City. Hier trifft stylisches Design

The Squire

FOTO: © RAIMOND

SPEKKING, CC BY-SA 4.0

## IMPRESSUM

### DER FRANKFURTER.

**Büro:** Bieberer Str. 137, 63179 Obertshausen  
info@rheinmainverlag.de  
www.rheinmainverlag.de

**Redaktion:** Normann Schneider  
Charity Projekte: Bruno Seibert  
redaktion@der-frankfurter.de

**Verantwortlich:** Normann Schneider  
Alle unter der Büroanschrift des Verlages.

**Gesamtauflage:** 213.643

Erscheint am Wochenende in allen Stadtteilen von Frankfurt am Main. Innenstadt 1: Gallus, Gutleutviertel, Bahnhofsviertel, Altstadt – Innenstadt 2: Bockenheim, Westend-Süd, Westend-Nord – Innenstadt 3: Nordend-West, Nordend-Ost – Innenstadt 4: Ostend, Bornheim – 5 Süd: Flughafen, Sachsenhausen-Süd, Sachsenhausen-Nord, Oberrad, Niederad – 6 West: Schwanheim, Griesheim, Nied, Sossenheim, Höchst, Unterliederbach, Zeilsheim, Sindlingen – 7 Mitte-West: Rödelheim, Praunheim, Hausen – 8 Nordwest: Niederursel, Heddenheim – 9 Nord-Mitte: Eschersheim, Ginnheim, Dornbusch – 10 Nord-Ost: Eckenheim, Preungesheim, Berkersheim, Frankfurter Berg, Bonames – 11 Ost: Seckbach, Riederswald, Fechenheim – 12 Kalbach-Riedberg – 13 Nieder-Erlenbach – 14 Harheim – 15 Nieder-Eschbach sowie 16 Bergen-Enkheim.

**Herausgeber:** Rhein Main Verlags GmbH  
Bieberer Straße 137, 63179 Obertshausen  
Tel.: 06104 66720-40

**Geschäftsführung:**  
Bernd Maas, Angelika Hofferberth

**Auflage im Gesamtverlag:** 538.258

**Layout, Satz und Druck/ Weiterverarbeitung:**  
Druck- und Pressehaus  
Naumann GmbH & Co. KG  
Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

**Vertrieb:** EGRO Direktwerbung GmbH  
Obertshausen, Tel. 06104-4970-0

**Anzeigen:** Gesamtpreisliste Nr. 41,  
gültig ab 15. Februar 2025

Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

**Redaktionsschluss:** Dienstag, 11 Uhr  
**Anzeigenschluss:** Dienstag, 12 Uhr

Für die Richtigkeit telefonisch aufgegebenen Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandtes Bild- und Textmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Bei Gewinnspielen und Preisausschreiben ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Zur Herstellung von DER FRANKFURTER wird Recycling-Papier verwendet.

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, einen Werbebotschaftsaufkleber mit dem Zusatzhinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihrem Briefkasten anzubringen. Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal [www.werbung-im-briefkasten.de](http://www.werbung-im-briefkasten.de).

DER FRANKFURTER nicht bekommen?

**Zustellhotline:** Tel. 06104-4970-0  
**Mo. – Fr. 8.00 – 16.30 Uhr**



Gateway Gardens Bürokomplex „Europa Center FLOW“

FOTO: STEFAN OEMISCH, CC BY-SA 4.0

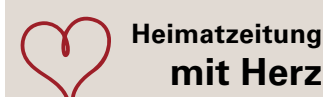
### Urban, grün, international

Unter freiem Himmel den Alltag vergessen

FOTO: ©GATEWAY GARDENS  
Ocean Club

Ein Teil des Flughafens, heute eines der spannendsten Viertel Frankfurts: Gateway Gardens. Hier trifft modernes Arbeiten auf urbane Lebensqualität. Top-Unternehmen haben sich angesiedelt, Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein, und dazwischen: viel Grün. Perfekt für einen Spaziergang nach einem langen Arbeitstag oder einen entspannten Lunch im Freien. Durch die Nähe zum Airport spürt man das internationale Flair – Reisende, Businessleute, Kreative. Und doch gibt es ruhige Ecken, um durchzuatmen. Dank bester Anbindung mit Bahn, Bus und Auto ist man blitzschnell in der City – oder in der weiten Welt.

auf entspanntes Lounge-Feeling. Ob Sonnenbaden auf den Daybeds, Tanzen unter freiem Himmel oder einfach den Alltag vergessen – der Club ist der perfekte Spot für Sommernächte und chillige Tage. Die Musik schwappt leicht über die Terrasse, das Essen ist erstklassig, die Stimmung einzigartig. Wer hier ankommt, will gar nicht mehr weg. Ein echtes Highlight für alle, die das Leben genießen.



[www.der-frankfurter.de](http://www.der-frankfurter.de)



VON NORMANN SCHNEIDER

Das Interview mit Eva Szepesi ist wirklich beeindruckend – roh, ungefiltert, emotional dicht und ein ganz wichtiges Zeitdokument, verständlich lesbar, respektvoll gegliedert, aber ohne den Originalton zu verlieren.

Eva Szepesi wurde 1932 als Eva Diamant in Budapest geboren. Mit zwölf Jahren wurde sie nach Auschwitz deportiert – und überlebte. Nach dem Krieg kam sie nach Frankfurt am Main, wo sie eine Familie gründete. Sie eröffneten ein Pelzgeschäft, wo sie als Pelznäherin mit ihrem Mann, der Kürschner war, arbeitete. Lange Zeit sprach sie nicht über das Erlebte. Erst 1995 begann sie, als Zeitzeugin öffentlich aufzutreten. Am 27. Januar 2024, dem Internationalen Holocaust-Gedenktag, sprach sie als Überlebende im Deutschen Bundestag. Sie veröffentlichte zwei Bücher über ihr Leben: Ein Mädchen allein auf der Flucht (Metropol Verlag) und das Kinderbuch: Ich war Eva Diamant (Ariella Verlag). Auch ihre Familie engagiert sich: Ihre Enkelin unterstützt sie in der Erinnerungsarbeit, ihr Enkelsohn drehte einen preisgekrönten Film über drei Generationen jüdischen Lebens. Im Februar 2025 war Eva Szepesi Gast in der ZDF-Sendung Markus Lanz – ein bewegender Auftritt, der viele Menschen berührte. Sie war bereits 2020 und zuvor 2018 mit Bärbel Schäfer zu Gast bei Markus Lanz.

**Frau Szepesi, wie weit ist das alles für Sie entfernt – oder ist es bis heute gegenwärtig?**  
Es ist, als wäre es gestern gewesen. Nicht alles, aber vieles. Ich war zwölf Jahre alt. Und mit zwölf hat man Erinnerungen – man weiß, was passiert. Aber das, was ich erlebt habe, hat alles verändert. Ich war allein gelassen. Da war keine Kindheit mehr. Ich musste sofort erwachsen werden.

ZUR PERSON:  
EVA SZEPESEI

- Name:** Eva Szepesi (geb. Eva Diamant)  
**Geboren:** 1932 in Budapest, Ungarn  
**Deportation:** 1944 nach Auschwitz im Alter von 12 Jahren  
**Überlebt:** Auschwitz; schwer krank, bei der Befreiung zwischen Leichen gefunden  
**Erstversorgung:** Versorgt von polnischen Ärzten des Roten Kreuzes. Weiterer Weg über verschiedene Lager  
**Rückkehr:** Rückkehr nach Budapest; Aufnahme durch Verwandte  
**Wohnort:** Seit den 1950er Jahren in Frankfurt am Main  
**Beruf:** Pelznäherin; ihr Mann war Kürschner  
**Schweigen:** Jahrzehntelanges Schweigen über das Erlebte  
**Zeitzeugin:** Seit 1995 aktive Aufklärungsarbeit, besonders in Schulen  
**Bundestag:** Rede zum Internationalen Holocaust-Gedenktag am 27. Januar 2024  
**Gedenken:** Mitwirkung beim Marsch der Lebenden; Eintrag in der Shoah Foundation-Datenbank ebenso in der Yad Vashem-Gedenkdatenbank  
**Trägerin zahlreicher Auszeichnungen:** Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland, Ehrenplakette der Stadt Frankfurt, Ehrensiegel der Jüdischen Gemeinde Frankfurt



Eva Szepesi im Gespräch mit dem DER FRANKFURTER

Eva Szepesi, Holocaust-Überlebende, wurde als Zwölfjährige nach Auschwitz deportiert – heute erzählt sie ihre Geschichte als mahnende Zeitzeugin.

FOTO: DER FRANKFURTER

Mein kleiner Urenkel war gerade zu Besuch. Er ist elf – fast so alt wie ich damals. Er hat gefragt: „Wenn du in Auschwitz alles abgeben musstest – wie hast du denn die Zähne geputzt?“ Ich habe gesagt: Ich hatte keine Zahnbürste. Es gab Schlimmeres, was ich nicht hatte.

**Gab es im Lager überhaupt noch so etwas wie Menschlichkeit?**  
Nein. Jeder war mit sich selbst beschäftigt. Wer Hunger hatte, nahm dem anderen etwas weg – man dachte nur an das Überleben. Eine Aufseherin hat einmal zu mir gesagt: „Du bist sechzehn – versuch ja nicht, dich jünger zu machen.“ Das war wichtig, weil Jüngere oft direkt aussortiert wurden. Vielleicht hat mir dieser Satz das Leben gerettet. Aber solche Momente waren selten. Es war keine Menschlichkeit da. Es war nur Überleben.

**Wussten Sie, wohin Sie kommen würden, als Sie deportiert wurden?**  
Nein. Meine Mutter hat mich auf die Flucht weggeschickt – mit meiner Tante, die 1942 aus der Slowakei nach Ungarn geflüchtet

war. Sie wohnte bei uns, weil es dort schon große Deportationen gab. Meine Großeltern waren da schon mitgenommen worden und ermordet. Meine Mutter wusste bestimmt mehr, aber sie hat es mir nicht gesagt. Sie wollte mich schützen. Ich habe gedacht, ich fahre in den Urlaub. Sie versprach mir, dass sie mit meinem Bruder nachkommt. Ich habe immer auf Sie gewartet. Aber sie konnte nicht mehr.

**Können Sie sich an Ihre Ankunft in Auschwitz erinnern?**  
Ganz genau. Es war der 3. November, es war sehr kalt, Schnee lag. Ich kam ganz allein an. An diesem Abend gab es keine Selektion – vielleicht war das mein Glück. Sonst wurden Neuankömmlinge direkt aussortiert. Aber an diesem Abend nicht. Niemand wusste, was passiert. Man dachte, es ist ein Arbeitslager. Niemand konnte sich vorstellen, was es wirklich war.

„Ich lag zwischen Leichen auf einer Pritsche. Plötzlich beugte sich ein russischer Soldat über mich – und er lächelte.“

**Wie war der Moment der Befreiung?**  
Ich war sehr krank. Ich lag zwischen Leichen auf einer Pritsche. Ich konnte mich kaum noch bewegen. Plötzlich beugte sich ein russischer Soldat über mich – und er lächelte. Das war so seltsam. Vorher hatten wir nur schreiende Gesichter gesehen. Dann kamen polnische Ärzte vom Roten Kreuz. Sie brachten mich und andere in eine andere Baracke. Dort gaben sie uns Suppe und Brei. Aber nur wenig – weil viele starben, wenn sie zu viel aßen. Der Körper war das nicht mehr gewohnt. Ich hatte immer Hunger. Aber ich habe überlebt. „Wir bekamen nur Brei. Wenn man zu viel aß, starb man – der Körper war das nicht mehr gewohnt.“

**Was geschah dann mit Ihnen?**  
Nach einiger Zeit kam ich mit einer Organisation zurück nach Budapest. Man fragte uns nach unserer Herkunft. Ich wurde auf eine Liste gesetzt und zurückgebracht. Ich sagte, meine Mutter wird mich bestimmt erwarten. Mein Onkel – der Bruder meines Vaters – hat mich am Bahnhof abgeholt. Er hatte mit seiner Frau überlebt. Sie hatten offenbar ei-

nen Schutzbrief von Raoul Wallenberg erhalten, wie viele damals in Budapest. Er hat immer geschaut, wer mit den Transporten zurückkommt. Und dann hat er mich gesehen. Er wusste nicht sicher, ob ich es war – es gab viele, die Diamant hießen. Aber ich bin ihm in die Arme gefallen. Ich habe nicht gefragt – ich habe nur mit den Augen gesucht: Wo ist meine Mutter? Wo ist mein Bruder? Er hat verstanden. Er sagte: „Es kommen jeden Tag Transporte. Es kommen Überlebende. Wir werden warten.“ Und ich habe gewartet. Ich konnte nicht trauern. Ich hatte ja keine Gewissheit. Ich habe immer noch gehofft.

**Und Sie haben tatsächlich erst viele Jahrzehnte später erfahren, was mit Ihrer Familie geschehen ist?**  
Ja. 2016. Meine Enkelin war 2015 mit einer Jugendgruppe beim Marsch der Lebenden – von Auschwitz nach Birkenau. Danach sagte sie, sie wolle ein Jahr später mit der ganzen Familie noch einmal dorthin – mit ihrer Mutter, ihrem Vater, ihrem Bruder und mir. Ich wollte nicht. Aber sie hat mich gebeten, und am Ende bin ich mitgefahren. Wir waren in einer Baracke. Dort lagen große Bücher mit den Namen der ermordeten ungarischen Juden. Meine Enkelin wusste den Namen meiner Mutter. Sie ist sofort dorthin gegangen, hat gesucht. Ich habe mich auf eine Bank gesetzt. Dann kam sie zu mir und sagte: „Oma, ich hab deine Mutter gefunden!“ Ich habe gesagt: „Das glaube ich nicht.“ Aber sie zeigte es mir. Geburtsjahr: 1908. Unser Straßename. Alles stimmte. Ich stand auf, ging zu den Seiten – und da war auch mein Bruder. Geboren in Budapest, Name Diamant. Ich war wie betäubt. Meine Tochter sagte: „Vielleicht ist das gut so. Vielleicht kannst du jetzt eine Kerze anzünden. Du kannst jetzt trauern.“ Und so war es. Seitdem kann ich trauern. Vorher habe ich nur gewartet.

**Wie ging Ihr Leben nach dem Krieg weiter?**  
Mein Onkel und meine Tante haben mich aufgenommen. Sie lebten in einer Wohnung, die ich von früher kannte – wir waren oft zu Besuch gewesen, als ich noch ein Kind war. Niemand hat gefragt. Ich habe nicht gefragt. Mein Onkel hat nicht gesprochen. Wir haben

einfach geschwiegen. Das Thema war vorbei – als hätte es das alles nie gegeben. Die Schwester meines Vaters hat überlebt und wurde von meinem Onkel ebenfalls aufgenommen. Ihre Töchter – meine Cousinen – wurden ermordet. Ich habe dann gefragt: Wo sind meine Cousinen? Meine Tante hat nur gesagt: „Ab heute bist du mein Kind.“ „Und am nächsten Tag musste ich in die Schule. Ich war schon angemeldet.“

„Ich sage den Schülern immer: Ihr habt keine Schuld – aber Verantwortung.“

**Haben Sie damals über Auschwitz gesprochen?**  
Nein. Nie. Ich habe nicht einmal meine Häftlingsnummer gezeigt. A-26877 – die habe ich gepudert, versteckt, unter langen Ärmeln. In Ungarn hat niemand gesprochen. Es war Kommunismus, Neuaufbau. Man wollte nichts hören. Auch ich nicht. Ich habe gewartet – auf meine Mutter, auf meinen Bruder. Ich konnte nicht trauern. Ich habe gedacht: Sie kommen noch.

**Wann haben Sie begonnen, öffentlich über Ihre Geschichte zu sprechen?**  
Erst 1995 – zum 50. Jahrestag der Befreiung. Ich wurde eingeladen, nach Auschwitz zu fahren. Ich wollte nicht – aber meine Töchter haben auf mich eingeredet. Am Ende bin ich gefahren. Damals war noch vieles nicht dokumentiert – die Namen meiner Mutter und meines Bruders standen noch nicht in den Büchern. Aber der Anfang war gemacht. Ab da habe ich angefangen zu erzählen. In Schulen. Bei Veranstaltungen. Und dann, viele Jahre später, auch im Bundestag.

**Wie kam es zu Ihrer Rede im Bundestag?**  
Ich wurde von mehreren Seiten vorgeschlagen. Dann wurde Kontakt zu meiner Lektorin aufgenommen – wir hatten zusammen mein Buch gemacht: Ein Mädchen allein auf der Flucht. Ich habe Hilfe gebraucht beim Schreiben – Deutsch war nie meine Muttersprache. Aber wir haben das gemeinsam geschafft. Und dann kam die Einladung aus dem Bundestag. Das war eine große Ehre. Und eine große Verantwortung.

DAS  
BESONDERE  
INTERVIEW

**Gab es je eine Entschuldigung vom Staat?**  
Nicht wirklich. Atze Schröder war der Erste, der sich öffentlich entschuldigt hat – er sagte: „Ich war nicht dabei, aber mein Vater war in der Wehrmacht. Wenn er heute leben würde, würde er sich bei Ihnen entschuldigen.“

**Sie sprechen auch regelmäßig in Schulen. Wie erleben Sie die jungen Menschen?**  
Sehr aufmerksam. Man könnte eine Stecknadel fallen lassen. Die Lehrer sagen manchmal: „So still haben wir die Klasse noch nie erlebt.“ Viele Schüler schreiben mir danach. Sie sagen: „Wir werden Ihre Zeugen sein.“ Oder: „Wir werden das weitertragen.“ Und sie kommen nach dem Gespräch zu mir, wollen mich umarmen, mir noch etwas sagen. Das gibt mir Kraft. Aber ich kann leider nicht mehr überall hin.

**Und doch gibt es wieder Stimmen, die den Holocaust leugnen. Wie gehen Sie damit um?**  
Das ist das Schlimmste. Dass Menschen sagen, das alles habe es nicht gegeben – obwohl wir noch leben, wir, die es erlebt haben. Ich sage immer: Nur Aufklärung kann helfen. Bildung. Lehrerinnen und Lehrer, die sich engagieren. Und ja, es gibt solche – nicht viele, aber es gibt sie. Einige bringen ganze Gruppen nach Auschwitz. Sie machen das mit großer Kraft. Aber es braucht mehr. Auch von der Politik. Auch von der Gesellschaft. Man darf nicht wegschauen. Denn so hat es damals angefangen.

**Wie erleben Sie Antisemitismus heute – ganz konkret?**  
Nach dem 7. Oktober 2023 brauchte ich vorübergehend Polizeischutz. Leider ist das nichts Neues: Meine Kinder, Enkel und Urenkel brauchen bis heute Polizeischutz vor jüdischen Schulen. Mein Urenkel sagt morgens zuerst dem Polizisten Guten Morgen, dann dem Lehrer.

**Frau Szepesi, was möchten Sie den jungen Menschen heute mitgeben?**  
Ich sage den Schülern immer: Ihr habt keine Schuld – aber Verantwortung. Ihr müsst wachsam sein. Nicht alles glauben, was man euch sagt. Schaut nach, woher die Information kommt. Teilt nichts einfach blind. Fragt nach. Denkt nach. Wenn ihr das tut – dann kann sich Geschichte nicht so leicht wiederholen. „Ohne Vergangenheit gibt es keine Zukunft.“

**Was wünschen Sie sich – für die nächsten Jahrzehnte?**  
Dass niemand vergisst!

INFOS

- **Medien:** ZDF- Auftritt bei Markus Lanz im Februar 2025, 2020 und 2018 und mehrere Dokumentationen in TV und Radiosendungen
- **Bücher:** Ein Mädchen allein auf der Flucht (Metropol Verlag), Ich war Eva Diamant (Ariella Verlag)
- **Familie:** Enkelin engagiert sich in Bildungs- und Aufklärungsarbeit Enkelsohn produzierte preisgekrönten Film über drei Generationen





## Magdalena Roth

Apothekerin



Der neue Podcast:

[www.apothekeprime.de/podcast](http://www.apothekeprime.de/podcast)

### Fieber?

Die Körpertemperatur misst man rektale am genauesten und zuverlässigsten. Die Analyse im Ohr ist dann gut, wenn man das Ohr dabei nach oben und hinten zieht. Stirnmessung per Infrarottechnik oder auch die Temperaturmessung im Mund sind nicht verlässlich. Grundsätzliche ist die Körpertemperatur abhängig von vielen Dingen wie z.B.: Tageszeit, Hormonen und Schmerzen. Abends ist die Temperatur meist am höchsten. Wann hat man Fieber? Die normale Temperatur liegt zwischen 36,5 und 37 Grad Celsius. Ab 37,6 bis 38,5 Grad spricht man von erhöhter Temperatur. Ab 38,5 Grad Celsius hat man Fieber. Neugeborene haben eine niedrigere Schwelle (ab 38 Grad). Der Hypothalamus steuert die Temperatur und sorgt dafür, dass ein bestimmter Sollwert erreicht wird. Durch Botenstoffe des Immunsystems wird dieser Wert erhöht. Dann vermehren sich Krankheitskeime weniger stark. Die Hautgefäße verengen sich damit nicht so viel Wärme abgeben kann - Schüttelfrost. Fieber ist keine Krankheit, sondern ein Symptom - meist einer Infektion. Ob das Fieber bedrohlich ist, hängt vom Allgemeinzustand des Körpers ab. Fieber senken sollte man definitiv ab ca. 40 Grad. Paracetamol und Ibuprofen

sind die gängigsten Senker. Die Wirkung kann sogar potenziert werden, wenn beide Präparate gleichzeitig oder abwechselnd eingenommen werden. Bauch- und Wadenwickel mit warmen Tüchern helfen. Kinder nicht zu warm einpacken, damit der Körper die Hitze loswerden kann.

E-Rezepte aus der Region am gleichen Tag geliefert bekommen: Einfach apothekeprime als App herunterladen, Gesundheitskarte an das Handy halten und wir kümmern uns umgehend um die Belieferung! Bleib daheim mit Apotheke prime. Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter 06171 9161 444.

Ihre  
Magdalena Roth



Central Apotheke

Inhaber:  
Apotheker Marc Schrott e.K.  
Bahnstraße 51  
61449 Steinbach

Weitere Informationen unter:

[WWW.DER-FRANKFURTER.DE](http://WWW.DER-FRANKFURTER.DE)

## Bluthochdruck nicht auf die leichte Schulter nehmen

Zum Welt-Hypertonie-Tag stellt Professor Thomas Mengden im KongressCenter sein neues Buch über eine Erkrankung vor, an der viele Menschen leiden. Häufig wird sie erst sehr spät entdeckt - mit ersten Folgen.

Wenn man selbst merkt, dass mit dem Blutdruck etwas nicht stimmt, ist die Erkrankung meistens schon recht weit fortgeschritten. Bluthochdruck sollte niemand auf die leichte Schulter nehmen, sagt Professor Thomas Mengden. Der 63 Jahre alte Mediziner ist ausgewiesener Experte und Top-Spezialist für Bluthochdruck: Seit 2009 wirkt er als Ärztlicher Direktor der Abteilung Kardiologische Rehabilitation der Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim, wo er auch das ESH-Exzellenz-Zentrum Hypertonie leitet. Hypertonie ist die medizinische Bezeichnung für Bluthochdruck.

Jährlich am 17. Mai wird der Welt-Hypertonie-Tag der Welt-Hochdruckliga begangen, der zum Ziel hat, das Thema Bluthochdruck mit Aufklärungskampagnen, Vorträgen und Messaktionen stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Den Aktionstag nimmt Mengden zum Anlass, bei einer Veranstaltung am Freitag, 16. Mai um 19.30 Uhr im KongressCenter Bad Homburg, Louisenstraße 58, über Bluthochdruck zu informieren. Mengden stellt dort sein Buch „Expertenwissen: Bluthochdruck“ vor, das im Dezember vergangenen Jahres in der Reihe „Trias Expertenwissen“ erschien, liest einige Abschnitte daraus vor und beantwortet die Fragen der Besucher. Erläutert werden nicht nur die mit Bluthochdruck verbundenen gesundheitlichen Risiken, sondern auch die Therapiemethoden, mit denen man der Erkrankung entgegenwirken oder sie ganz vermeiden kann. Der Eintritt ist

frei; interessierte Zuhörer sollten sich unter [eventbrite.de](http://eventbrite.de) (Stichwort: Lesung Mengden - Bad Homburg) anmelden.

Bluthochdruck kommt häufiger vor, als man denkt: Weltweit sind fast 1,3 Milliarden Menschen davon betroffen. Allein in Deutschland leiden etwa 25 Millionen Menschen daran. Als normal gelten Werte von weniger als 130/80 mmHg (Millimeter Quecksilbersäule). Ständiger Stress im Berufs- oder Privatleben ohne Ruhephasen kann den Blutdruck in die Höhe treiben. Stress sei der häufigste Risikofaktor für diese Erkrankung, sagt Mengden. Der Mediziner empfiehlt, als Patient „mehr Resilienz“ aufzubauen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen, um mit Stress besser fertigzuwerden. Entspannungsübungen könnten ebenso helfen wie Spaziergänge im Wald: „Da gehen Blutdruck und Puls herunter.“

Essgewohnheiten spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle: Hoher Salzkonsum begünstigt das Entstehen von Bluthochdruck. Wer weniger als drei Gramm Salz am Tag zu sich nimmt, hat ein deutlich geringeres Risiko, an Bluthochdruck zu erkranken. Tatsächlich liegt der durchschnittliche Salzkonsum in Deutschland jedoch bei acht bis neun Gramm am Tag. Mengden weist auf Finnland hin: In Nord-Karelien verständigte sich die Lebensmittelindustrie in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts darauf, ihren Fertigprodukten weniger Salz beizugeben. In der Folge sei die Häufigkeit von Bluthochdruck „dramatisch“ gesunken. Der Einfluss von Salz auf das Auftreten von Hypertonie werde komplett unterschätzt, machte Mengden deutlich.

Eine Studie, die sich mit einer anderen Weltregion befasste, belegt ebenfalls einen solchen Zusammenhang: Zwei Volks-

stämme in Venezuela, Yanomami und Yekwana, sind dort in einer vergleichbaren natürlichen Umgebung zu Hause. Die Yanomami haben keinen Kontakt zur Außenwelt und leben von Landwirtschaft. Sie ernähren sich vegetarisch und mit weni-



ger als einem Gramm Salz am Tag sehr salzarm. Ihr Blutdruck liegt bei 95/63 mmHg. Die Yekwana haben durch einen kleinen Flughafen Kontakt zur Außenwelt und konsumieren dadurch auch verarbeitete salzhaltige Nahrung. Der Blutdruckwert der Yanomami lag im Durchschnitt deutlich niedriger als jener der Yekwana. Allerdings blieb der bei der Studie ermittelte durchschnittliche Blutdruckwert auch der Yekwana mit 104/66 mmHg noch immer erheblich unter 124/73 mmHg: Dies ist der durchschnittliche Blutdruckwert in Deutschland.

Zu hoher Blutdruck birgt erhebliche Risiken für die Betroffenen: So kann die Erkrankung nicht nur zu Herzrhythmusstörungen oder Herzmuskelschwäche führen, sondern auch einen Schlaganfall auslösen und das Entstehen von Demenz begünstigen. Welche Botschaften möchte Mengden bei der Veranstaltung am 16. Mai in Bad Homburg den Besuchern vermitteln? „Häufig den Blutdruck messen“, lautet

die erste Antwort. Bei jedem Arztbesuch sollten die Werte kontrolliert werden. „Je früher man Bluthochdruck entdeckt, desto günstiger sind die Behandlungsaussichten und desto weniger Schäden sind schon entstanden“, macht Mengden deutlich, der Mitglied der Deutschen und der Europäischen Hochdruckliga ist. Als Fachgesellschaft empfehle man, den Blutdruck beim Arztbesuch „sehr großzügig zu screenen“.

Mengdens zweite Botschaft: Liegt der Blutdruck zu hoch, müsse dies konsequent und rechtzeitig behandelt werden. Dies heiße aber nicht automatisch, dass der Betroffene Tabletten einnehmen müsse. In frühen Stadien reichten nichtmedikamentöse Maßnahmen aus. Gemeinsam mit dem Austrian Institute of Technology in Wien hat Mengden ein kleines, inzwischen patentiertes Gerät entwickelt, das den Blutdruck manschettelos ohne lästiges Auf- und Abpumpen misst und über eine App Echtzeit-Biofeedback zu Tablet oder Smartphone übermittelt. Die Nutzer werden zu Yoga-Atmungsübungen angeleitet, die Blutdruck und Stress dauerhaft verringern. Erst wenn nichtmedikamentöse Maßnahmen nicht geholfen hätten, sollten Tabletten zur Behandlung eingesetzt werden.

Und noch eine dritte Botschaft will der Bluthochdruck-Experte weitergeben: Die Risikofaktoren für Herzinfarkt und Schlaganfall ähnelten in großen Teilen jenen für Demenz. Die Behandlung des Bluthochdrucks sei „eigentlich die einzige nachgewiesene wirksame medikamentöse Prävention der Demenz“. Wenn man bei Menschen im Alter unter 60 Jahren Bluthochdruck rechtzeitig behandle, lasse sich das Demenzrisiko um 25 Prozent reduzieren.

FOTO: P



## Gartenlust und Genussvielfalt in Heusenstamm

**HEUSENSTAMM (PM)** | Am 17. und 18. Mai 2025 lädt das 9. Rhein-Main Genuss- und Gartenfest auf das Schlossgelände in Heusenstamm ein. Über 120 Aussteller präsentieren Pflanzen, Gartenmöbel, Dekorationen und kulinarische Spezialitäten. Internationale

Köche bieten an 25 Ständen Speisen aus zehn Nationen. Besucher erwartet eine Mischung aus blühender Gartenpracht, handgefertigten Accessoires, Delikatessen, Weinen, Ölen, Gewürzen, Schokolade und hochwertigen Produkten rund um Lifestyle, Wohnen und

Genuss. Auch Beratung, neue Ideen zur Gartengestaltung und innovative Produkte werden geboten. Geöffnet ist das Fest an beiden Tagen von 10 bis 18 Uhr. Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 5 Euro, Kinder bis 13 Jahren frei. Hunde an der Leine sind willkommen.

## Engagiert für Kinder und Jugendliche

Infoabend zum Ehrenamt beim AKHD



**FRANKFURT (RED)** | Der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst (AKHD) Frankfurt/Rhein-Main lädt am Donnerstag, 5. Juni 2025, um 18.15 Uhr zu einem Informationsabend für Ehrenamts-Interessierte ein. Vorgestellt wird der Vorbereitungskurs, der im September beginnt. Der AKHD begleitet aktuell über 40 Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern in Frankfurt und der

Region. Beim Infoabend berichten Koordinationsfachkräfte und Ehrenamtliche aus der Praxis. Was bedeutet eine Begleitung im häuslichen Umfeld? Welche weiteren Möglichkeiten der Unterstützung gibt es? Veranstaltungsort ist die Hanauer Landstraße 48 in Frankfurt. Anmeldung bis zum 30. Mai unter [frankfurt@deutscher-kinderhospizverein.de](mailto:frankfurt@deutscher-kinderhospizverein.de) oder Tel. 069 - 90553779.

FOTO: (AKHD)

### BEILAGEN-HINWEIS

**PENNY.**

**Netto**  
Marken-Discount

**HERKULES**

**NORMA**

**alldrink**  
GETRÄNKEFACHMARKT

**toom**

**JYSK**

**MÖBELLAND**  
HOCHZEITSAUSSTELLUNG

**REWE**

**nah & gut**

**GLOBUS**

**EDEKA**

**LIDL**

### MARKTPLATZ

**Frau Danna sucht:** Kaufe Pelze, Alt-, Bruch-, Zahngold, Goldschmuck, Suche Lampen, Perücken, Puppen, Bernstein, Haushaltsauslösungen, Bleikristalle, Bilder, Modeschmuck, Silber, Leder- und Krokotaschen, Schallplatten, Schreib- und Nähmaschinen, Figuren, Gobelins, Teppiche, Porzellan, Krüge, Zinn, Möbel, Küchen, Gardinen, Tischdecken, Uhren. Kostenl. Beratung. Anfahrt sowie Werteinschätzung. Zahle Höchstpreise. 100% diskret, Barabwicklung vor Ort. Mo.-So. 7.30-21 Uhr.  
☎ 069 - 34875842

**Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen,** ☎ 03944 - 36160, [www.wm-aw.de](http://www.wm-aw.de) Fa.

**Suche antike Möbel, Gemälde, Uhren, Silber, Militaria, Bücher, Krüge, Fotoapparate** ☎ 06108 - 9154213

**Goldhaus Obertshausen**

**ANKAUF VON:**

- Schmuck
- Gold
- Silber
- Marken-Uhren
- Antiquitäten
- Münzen & Barren
- Bestecke & Zinn

**Neue Räumlichkeiten!**

**H. Honig** | Bahnhofstraße 58  
63179 Obertshausen

Mo-Fr: 10 - 13 Uhr | 15 - 18 Uhr  
Tel. 0 6104 9 53 13 15 oder  
[www.goldhaus-obertshausen.de](http://www.goldhaus-obertshausen.de)

**Schaut doch mal bei uns vorbei:**



**120 km Draht und Gitter**  
**1900 Türen und Tore am Lager**

**ZÄUNE • GITTER • TORE**

**Draht-Weissbäcker KG**

Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg

Tel. (06071) 98810

Fax (06071) 5161

[www.draht-weissbaecker.de](http://www.draht-weissbaecker.de)

E-Mail: [draht@weissbaecker.de](mailto:draht@weissbaecker.de)

**DRAHT-WEISSBÄCKER**

- Draht- und Gitterzäune
- Schiebetore • Drehkreuze
- Schranken • Türen • Pfosten
- Sicherheitszäune • Tore
- Mobile Bauzäune • Alu-Zäune
- sämtliche Drahtgeflechte
- Alu-Toranlagen • Gabionen
- auch **Montagen**
- auch **Privatverkauf**



42 Enjoyhotels in  
den Niederlanden, Belgien  
und Deutschland.

enjoyhotels.de

All-Inclusive-Urlaub



5 Tage All-Inclusive  
mit eigenen PKW!

# 5 Tage All-Inclusive-Urlaub

Unterkunft + Essen + Trinken + Unterhaltung

Wohin reisen Sie dieses Jahr? Enjoyhotels begann vor 31 Jahren mit einem All-Inclusive-Hotel in Deutschland. Jetzt, 31 Jahre später, können Sie aus 42 Hotels wählen. Unsere All-Inclusive-Hotels befinden sich in den schönsten Urlaubsregionen der Niederlande, Belgiens und Deutschlands.

Lassen Sie sich beraten oder buchen Sie direkt unter 0800 - 28 18 818 (kostenlos)

**WESTERWALD**  
Enjoyhotel Westerwald in Würges

1

Romantische Städte  
in der Umgebung

5 TAGE AB €  
**379<sup>95</sup>** p.P.

**RHÖN**  
Enjoyhotel Rhön Residence in Dipperz

2

NEU  
Enjoyhotel in  
Deutschland

Es gibt  
sogar ein  
kleines Kino

Kostenlose Nutzung  
Sauna, Innen-  
und Außenpool

Kostenlose Luxus Busfahrt auf  
die Wasserkuppe, den höchsten  
Berg der Rhön (ab Juni 2025)

5 TAGE AB €  
**319<sup>95</sup>** p.P.

**TEUTOBURGERWALD**  
Enjoy Landhotel Lippischer Hof in Lügde

3

Kostenlose  
Nutzung Sauna

5 TAGE AB €  
**319<sup>95</sup>** p.P.

**LAHNTAL - RHEIN-MAIN-REGION**  
Enjoyhotel Bürgerhof Wetzlar in Wetzlar

4

Am Rande der  
malerischen Innenstadt

5 TAGE AB €  
**349<sup>95</sup>** p.P.

**SAUERLAND**  
Enjoyhotel am Kurpark Brilon in Brilon

5

Kostenlose Nutzung  
Schwimmbad und Sauna

5 TAGE AB €  
**349<sup>95</sup>** p.P.

Map showing locations 1 through 10 across Germany.

**RHÖN**  
Enjoy Wellnesshotel Aqualux in Bad Salzschlirf

6

NEU  
Enjoyhotel in  
Deutschland

Kostenlose  
Nutzung Saunen,  
Innen- und  
Außenpool

Auswahl zwischen zwei  
kostenlosen Bustouren  
im Luxusbus

5 TAGE AB €  
**299<sup>95</sup>** p.P.

**ZWISCHEN MOSEL UND RHEIN**  
Enjoyhotel König von Rom in Waldesch

7

In der Nähe von Naturparks,  
Schlössern und Weingütern

5 TAGE AB €  
**369<sup>95</sup>** p.P.

Map showing locations 1 through 10 across Germany.

**MITTELRHEINTAL**  
Enjoyhotel am Rhein in Kestert

8

Kostenlose  
Nutzung Sauna

5 TAGE AB €  
**329<sup>95</sup>** p.P.

**MOSELREGION**  
Enjoyhotel Bottler in Veldenz

9

Kostenlose Bustour durch  
das Moselgebiet

5 TAGE AB €  
**319<sup>95</sup>** p.P.

Map showing locations 1 through 10 across Germany.

**MÜNSTERLAND**  
Enjoyhotel Am Erzengel in Bocholt

10

Wandern im Naturpark  
Hohe Mark

5 TAGE AB €  
**389<sup>95</sup>** p.P.

## Für alle Enjoyhotels gilt:

- ✓ Empfang mit Mittagessen oder Kaffee mit Kuchen oder etwas anderem Leckerem
- ✓ 4 x Übernachtung mit reichhaltigem "Enjoy"-Frühstücksbuffet
- ✓ 4 x Mittagessen oder Lunchpaket

- ✓ 4 x Drei-Gänge-Dinner oder Abendbuffet
- ✓ Kaffeecke: Kaffee und Tee den ganzen Tag KOSTENLOS
- ✓ Täglich alle Getränke von 17:00 bis 24:00 Uhr KOSTENLOS: Softdrinks, Fruchtsaft, Bier, Wein, Jenever und Apfelf Korn

- ✓ Jeden Abend Spaß und Unterhaltung, z. B. ein Spaziergang und Live-Musik. Dazu werden regelmäßig (herzhafte) Snacks serviert
- ✓ KOSTENLOSE Auto-, Fahrrad- und Wanderrouten

Der Ausgangspreis ist der niedrigste Preis für ein bestimmtes Ankunftsdatum. Die Preise variieren je nach Ankunftsdatum.

Weitere Enjoyhotels finden Sie unter [www.enjoyhotels.de](http://www.enjoyhotels.de) oder rufen Sie kostenlos an: 0800 - 28 18 818

Alle Fehler vorbehalten und exklusive lokale Steuern. 🍷 Keine Buchungskosten



## Mainova baut Zukunft aus – Energie, Wärme und Jobs für Frankfurt

Energieversorger steigert Gewinn deutlich und plant Milliarden-Investitionen

**FRANKFURT (RED) |** Die Mainova AG hat im Geschäftsjahr 2024 ein bereinigtes Ergebnis vor Steuern (EBT) von 216,4 Millionen Euro erzielt, was einer Steigerung von 68,2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr entspricht. Maßgeblich dazu beigetragen haben der Verkauf der Mehrheitsanteile an der Rechenzentrentochter WebHouse sowie höhere Erträge aus Beteiligungen. Gleichzeitig investierte das Unternehmen 510,9 Millionen

plan bis 2029, der insgesamt rund 2,5 Milliarden Euro umfasst. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau des Stromnetzes: Bis 2040 sollen mehr als 1.000 Kilometer neue Leitungen verlegt und zehn neue Umspannwerke errichtet werden, um den steigenden Energiebedarf, insbesondere durch Rechenzentren, zu decken.

Frankfurt verbraucht etwa ein Prozent des gesamten deutschen Stroms, wobei Rechenzentren einen erheblichen Anteil daran

Heizperiode 2026/27 zu einem wasserstofffähigen Gaskraftwerk umgerüstet. Zudem ist der Neubau eines hocheffizienten Gemeinschaftskraftwerks in Hanau geplant, um die bisherige Kohleverstromung zu ersetzen. Der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch liegt derzeit bei etwa 20 Prozent und soll weiter steigen. Mainova plant den Ausbau von Wind- und Photovoltaikparks sowie die Erweiterung der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in der Rhein-Main-Region.

Ein weiteres zentrales Thema ist der demografische Wandel: Bis 2035 wird etwa ein Viertel der Mainova-Belegschaft in den Ruhestand gehen. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wurden 2024 insgesamt 130 neue Arbeitsplätze geschaffen und 200 Nachwuchskräfte ausgebildet. Die Gesamtzahl der Mitarbeitenden stieg auf 3.347. Trotz positiver Entwicklungen erwartet Mainova für 2025 ein bereinigtes EBT, das deutlich unter dem Niveau von 2024 liegen wird, da das vergangene Jahr von mehreren positiven Einmaleffekten geprägt war. Mainova-Chef Michael Maxelon (rechts) und Kommunikationsleiter Ferdinand Huhle stellten die Zukunftspläne vor: Bis 2040 werden rund 1.000 Kilometer neue Stromleitungen verlegt – zugleich geht bis 2035 ein Viertel der Belegschaft in Rente.

FOTO: DER FRANKFURTER



Mainova-Chef Michael Maxelon (r.) und Kommunikationsleiter Ferdinand Huhle stellten die Zukunftspläne vor.

Euro in Versorgungssicherheit, Dekarbonisierung und Digitalisierung. Eine Kapitalerhöhung von rund 400 Millionen Euro stärkte die finanzielle Basis für zukünftige Projekte.

Für das Jahr 2025 plant Mainova Investitionen von über 600 Millionen Euro, mit einem Fünfjahres-

haben. Der Ausbau der Fernwärme ist ebenfalls geplant, mit dem Ziel, das Netz um weitere 450 Kilometer zu erweitern und den Anteil am Wärmebedarf von derzeit 25 auf etwa 40 Prozent zu steigern.

Im Zuge der Energiewende wird das Heizkraftwerk West bis zur

## KIND DAHEIM - Apotheke prime

Ihre Apotheker aus der Region!  
Jetzt bequem mit der APP das eRezept einlösen!

**KOSTENLOSE Service-Hotline**  
☎ 06171 9161 444

bestellung@apothekeprime.de

www.apothekeprime.de



## 70 Jahre Michael Paris

Empfang im Römer

**FRANKFURT (RED) |** Der Magistrat der Stadt Frankfurt ehrte Michael Paris, Gründer des Abenteuerspielplatz Riederwald e.V., mit einem Empfang im Limpurgsaal des Römers zu dessen 70. Geburtstag. Rund 100 Gäste folgten der Einladung, darunter Weggefährten aus Politik und Gesellschaft. Stadträtin Dr. Renate Sterzel begrüßte die Gäste, der Städtälteste Heinz Lietz würdigte den Jubilar in einer Laudatio. In seiner Dankesrede sagte Paris, dass es ihm nie in den Sinn gekommen wäre, in einer anderen als seiner Heimatstadt Frankfurt am Main zu leben oder Politik zu machen: „Frankfurt

ist und bleibt mein Zuhause – daran hat sich nie etwas geändert.“ Weiterhin führte er aus, dass er nicht immer alles erfüllen konnte, was andere von ihm erwarteten und auch, was er von sich selbst erhoffte. Er sei aber dankbar für die sieben Lebensjahrzehnte, die er in einem Land verbrachte, das von Krisen und Umweltkatastrophen weitgehend verschont geblieben sei. Als Politiker habe er ein wenig dazu beitragen können, dass sich die Lebenssituation für Kinder in Frankfurt am Main, aber auch auf der ganzen Welt ein bisschen verbessert hat.

FOTO: ABENTEUERSPIELPLATZ  
RIEDERWALD E.V.



## Startklar für die Sommersaison!



**99,-**

**Balkonmöbel-Set 'Jordan'**

32045466

3-tlg., grün, klappbar, pulverbeschichtetes Stahlgestell, klappbare Sitzmöbel, Tischplatte und die Sitzfläche mit Lasergravur, ideal für den Balkon



Wenn's gut werden muss.

**54,99**

**49,99**

**Gardena Classic Wand-schlauchtrommel '50 Set'**

Schlauchlänge 20 m, müheloses Auf- und Abrollen, wartungsfrei, individuelle Platzierung an Hauswand möglich, integrierter ergonomischer Tragegriff

20601845



**449,99**

**Makita LXT 18V Akku-Rasenmäher 'DLM432PT2'**

18 V, 2 Akkus, 5 Ah, Schnittbreite 43 cm, geräuscharmer Rasenmäher für kleine bis mittlere Rasenflächen, optimaler Schutz gegen Staub und Spritzwasser, höhenverstellbarer, faltbarer Holm

27250293

Alle Angebote nur gültig vom 10. – 24.5.2025 in den Fachcentren Bad Vilbel, Hanau und Frankfurt, solange der Vorrat reicht.



**61118 Bad Vilbel, Zeppelinstraße 25**  
**60386 Frankfurt, Hanauer Landstraße 517 – 543**  
**63457 Hanau, Edisonstraße 3**

BAUHAUS GmbH & Co. KG Hessen, Sitz: Albert-Einstein-Straße 1, 34277 Fulda  
BAUHAUS GmbH & Co. KG Rhein-Main-Neckar, Sitz: Bohnenbergerstraße 17, 68219 Mannheim

Folgen Sie uns auf:

